

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Mag Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. A. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einzeilige 10 Pfg., für Anzeigende 15 Pfg. — Restartik für die gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen 40 Pfg., (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 50 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt
in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 80 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.

Verlag der „Stolper Post“.

Politischer Wochenbericht

Sachsens Hauptstadt war während der verfloffenen Woche der Schauplatz einer Feier, die von den Unterthanen dem Landesherren bereitet, weit über die Grenzen des Königreichs der Mark hinaus das Herz des gesammten deutschen Volkes bewegt hat. König Albert von Sachsen vollendete das 70. Lebensjahr, und mit der Feier des Geburtstages war zugleich die des 25jährigen Regierungsjubiläums verknüpft. Kaiser Wilhelm II. und der greise Monarch des benachbarten Oesterreich-Ungarn, Prinzregent Luitpold von Bayern sowie zahlreiche deutsche Bundesfürsten und die Mitglieder des deutschen Bundesrats unter dem Vortritte des Reichskanzlers haben dem Könige von Sachsen an seinem doppelten Ehrentage persönlich Gruß und Glückwünsche dargebracht.

Der Reichstag ist wieder zusammengetreten, um die noch übrig gebliebenen Arbeiten dieser Session zu erledigen und damit seine fünfjährige Wirksamkeit abzuschließen. Die Verhandlungen begaun mit dem Gesetzentwurf über die elektrischen Maßeinheiten und der zweiten Lesung der Commissions-Beschlüsse über den Sittlichkeitsantrag des Centrums, die sogenannt lex Frings, um sich alodann dem Nachtrags-Etat zuzuwenden.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm in dritter Beratung den Gesetzentwurf über den Staatshaushalt an und trat sodann in die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung und Bervollständigung des Staatseisenbahn-Netzes ein. Die Vorlage wurde der Budget-Commission überwiesen. Es folgte die Verathung des Antrages von Mendel-Steinfelds und Kling über Maßregeln gegen Viehschäden sowie die Einführung der obligatorischen Fleischschau.

Durch kaiserliche Verordnung ist als Termin für die Neuwahlen zum Reichstag der 16. Juni festgesetzt worden. Die Wahlvorbereitungen werden nunmehr voraussichtlich in lebhaftem Fluß kommen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm in namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 167 Stimmen den Antrag auf Zustimmung des Anlage-Antrags gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Badeni an einen 36 gliedrigen Ausschuss an. Der einzusetzende Ausschuss hat das Recht, Vorberathungen einzuleiten, Badeni vorzuladen und zu vernehmen.

In den spanisch-merikanischen Beziehungen hat die vergangene Woche nunmehr endlich die längst vorauszuiehende Entscheidung herbeigeführt. Der Krieg ist zum Ausbruch gekommen. Das nordamerikanische Staats-Departement hat allen auswärtigen Regierungen die Kriegserklärung mitgetheilt. Der Senat der Vereinigten Staaten hat die Freiwilligen-Bill angenommen. Das atlantische Geschwader ist von Key-West abgegangen, um die Blockade von Havanna herzustellen. Neuesten Nachrichten zufolge soll der amerikanische Lieutenant Rowan auf der Ostküste von Cuba gelandet sein, um mit dem Führer der Aufständischen, Calixto Garcia, die Einzelheiten einer Invasion zu verabreden.

Spanien hat eine Note an die Mächte gerichtet. Die Note bespricht der Reihenfolge nach die letzten Ereignisse und schließt mit der Erklärung, Spanien sei davon überzeugt, daß Recht und Gerechtigkeit auf seiner Seite seien. Die Cortes sind in feierlicher Weise eröffnet worden. Der Gedanke an eine Ministerkrise erscheint gänzlich beseitigt. Wenthallen in den Provinzen finden patriotische Kundgebungen statt. An einem einzigen Tage wurden fast 10 Millionen auf die nationale Subskription zum Ausbau der Flotte eingezahlt. Im übrigen ist zur Verstärkung der gesammten Kriegsausgaben ein umfassender Gesetz-Entwurf eingebracht worden, welcher sechs verschiedene Maßnahmen in Vorschlag bringt. Ueber die Bewegungen des spanischen Geschwaders herrscht zur Zeit noch Unsicherheit.

Prinz Heinrich ist von Shanghai abgereist, um sich bei Wangung wieder an Bord der „Gefion“ zu begeben. Der Prinz wird im Verlauf seiner ostasiatischen Reise dem Kaiser von China in Peking einen Besuch abstatten. Ueber das bei dieser Gelegenheit zu beobachtende Ceremoniell sind genaue Vereinbarungen getroffen, deren Inhalt einen neuen Erfolg der deutschen Politik in Ostasien bedeutet.

Politische Uebersicht.

Stolp, 30 April 1898.

* * * Unser Kaiser, der seit Mittwoch früh in Berlin wieder weilte, und Nachmittags die Kunstausstellung besichtigte und Abends die Chefs der Militär-, Civil- und Marinekabinete, sowie die Staatssekretäre von Bülow und Tirpitz zur Tafel geladen hatte, hörte Donnerstag Vormittag den Vortrag des Chefs des Civiltabinetts. Hierauf wohnte der Monarch auf dem Tempelhofer Felde den Bataillorsbesichtigungen des 2. Garderegiments J. F. und des Königin Augusta-Regiments bei, um sodann mit den Officieren des ersten Regiments zu sprechen. — Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Kreuzers „Gefion“ in Pagoda eingetroffen und beabsichtigt am Sonnabend von da wieder in See zu gehen.

Von einer angebliehen Bestimmung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Joseph, die während der Dresdener Jubiläumstage in die Erscheinung getreten sein soll, will das „Berliner Tageblatt“ Kenntnis haben. Die Meldung des Tageblatts beruht natürlich von vorne bis hinten auf Erfindung und kann absolut keine Beachtung beanspruchen.

Keine Bevorzugung der katholischen Kirche. Es ist verschiedentlich behauptet worden, daß bezüglich der Regelung der Gehaltsfrage der Geistlichen die katholische Kirche vor der evangelischen von der preussischen Staatsregierung in tendenziöser Weise bevorzugt worden sei. Diese Behauptung ist, wie amtlich erklärt wird, in vollem Umfange unrichtig und beruht auf Unkenntnis der Verhandlungen der Synoden, sowie der Bestimmungen der vorliegenden Gesetzentwürfe. Sodann wird der Beweis hierfür angetreten, der ergibt, daß die erhobenen Bedenken in der That nicht begründet sind.

Zur Vergrößerung des Truppenübungsplatzes beim Lockfelder Lager ist nunmehr bestimmt worden, daß im nächsten Jahre das ganze Dorf Ribbers und die ganze Gemarkung in den Uebungsplatz einbezogen werden und die letz-

ten Besitzer ihre Wohnungen bis zum 1. März 1899 räumen müssen. Der Ankauf des ganzen Dorfes wird dem Fiskus auf reichlich 770000 Mark zu stehen kommen, und außerdem hat der Staat noch die öffentlichen Gebäude mit den darauf ruhenden Lasten zu übernehmen.

Die erste Torpedobootsflotte, bestehend aus dem Aviso „Miz“, zwei Divisions- und zwölf Torpedobooten, ist Donnerstag früh zur Abhaltung von Torpedoschießübungen von Kiel aus nach der Flensburger Förde in See gegangen.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im ersten Quartal dieses Jahres von 3437 (gegen 2233 in demselben Vierteljahr 1897) Schiffen mit einem Netto-Raumgehalt von 432503 Registertons (308557) benutzt worden. An Gebühren sind entrichtet worden 232599 gegen 161414 M. Davon entfielen auf den Monat März 1622 Schiffe und 92039 Mark Gebühren.

Un fingirte deutsche Adressen sind in letzter Zeit vielfach Blumenwendungen hauptsächlich aus Italien und Frankreich mit der Post geschickt worden. Die Sendungen gehen als unbefehlbar an das Paketpostamt zurück und werden dann bekanntlich von diesem sofort versteigert. Hierdurch wird ein Preisdruck sehr zum Nachtheil des realen Geschäfts herbeigeführt, während den Absendern aus ihren an Produktionsort nicht verwertbaren Erzeugnissen durch den Auctionserlös immer noch ein genügender Gewinn erwächst. Der Gartenbau-Sonderausschuß der Berliner Landwirtschaftskammer hat daher den Kammervorstand ersucht, durch das Reichspostamt Erhebungen über diese Auctionen anstellen und für Abhilfe sorgen zu lassen.

Staats Schulbuch. Das preussische Staatsschulbuch ist auch in dem am 31. März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr seitens der Besitzer von Schuldverschreibungen der consolidirten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März 1896: 18037 über 1058733800 M. Kapital, am 31. März 1897: 19467 über 11585861500 M. Kapital und ist bis jetzt auf 21569 über 1288193100 M. Kapital gestiegen. Von den letztgedachten Konten entfallen 845 v. H. auf Kapitationen bis zu 50000 M. und 155 v. H. auf größere Kapitalmengen. Das Staatsschulbuch ist allen denjenigen Besitzern preussischer Konfols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden, und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandkommen dieser Effecten nicht selten entsteht. Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern nicht erhoben. Für jede Einzahlung ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfg. für jede angefangenen 1000 M. des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 M.), zu zahlen.

In Kriege um Cuba ist es nun endlich zum ernststen Zusammenstoß gekommen, der zwar für das Ergebnis des Krieges keineswegs entscheidend, aber trotzdem äußerst lehrreich ist. Drei amerikanische Kriegsschiffe haben die Forts von Matanzas, der an der Küste von Cuba gelegenen Hauptstadt der gleichnamigen Provinz angegriffen und in einem halbstündigen Gefecht den Spaniern furchtbaren Schaden zugefügt, während die amerikanischen Schiffe nicht durch einen einzigen Schuß getroffen

blau und mager, so daß Mrs. Ostrander um sie ernstlich besorgt wurde. Sie selbst hatte sich in letzter Zeit nicht wohl gefühlt und sehnte sich nach Luftveränderung, so daß, als eines Morgens der Doctor ihr einen Besuch machte, sie ihm mittheilte, daß sie nach Europa gehen werde und den Winter in Rom oder dem südlichen Frankreich zubringen gedenke.

„Das würde das Beste für Sie sein,“ sagte der Doctor, „wird Mrs. Verrall Sie begleiten?“

„Natürlich, ich werde sie doch nicht allein hier zurücklassen.“ Wenn Cynthia Ostrander sich etwas vorgenommen, zögerte sie nicht lange mit der Ausführung ihrer Pläne, und im Anfang des September schiffte sie sich mit Vivian nach Europa ein.

Es war herrlich in Nizza. Ueber das ganze Land war der Hauch des Herbstes verbreitet, des reichen, glanzvollen südlichen Herbstes.

In jenem schönen Lande während des Herbstes zu verweilen, die sanft, sonnige Luft zu atmen und den bläulichen Duft zu betrachten, der auf den fernern Bergen lagert, den Himmel beim Sonnenuntergange in glühendem Purpur strahlen zu sehen, das Lachen der Winzerinnen zu hören und dem Gesänge der heimkehrenden Landleute zu lauschen, ohne von dem Rauber dieser Umgebung hingerissen zu werden und Zeit und Leid zu vergessen, müßte man blind für die Schönheiten der Natur, taub für die Lodungen der Sinne sein, überhaupt ein Temperament besitzen, das für alle fanstieren und höheren Eindrücke unempänglich ist. Aber Vivian gehörte nicht zu Jenen, sie hatte ein tiefes, inniges Verständniß für alles Schöne der Schöpfung und trotz der bitteren Erfahrungen ihres Lebens erweckte es in ihr ein feuriges Gefühl, die blauen Meereswellen in der Sonne glitzern und glänzen zu sehen, und sie vergaß sich selbst und ihren Kummer, wenn sie träumerisch in die Ferne hinausschante nach den in graue Nebel gehüllten Gipfeln der Berge. Und während die Herbsttage verrannen, überkam sie ein Gefühl der Ruhe und des Friedens, wie sie es lange nicht gekannt. Zwar knüpfte sie an alle die Orte, welche sie in Europa besuchte, die Erinnerung an die Vergangenheit, wo sie mit Frank jene Gegenden besucht hatte, aber jene Erinnerungen, so klar sie sich auch vor ihrer Seele erhoben, dienten nur dazu, sie in ihrer Ueberzeugung zu bestärken, daß es besser, tausend Mal bitter sei, daß sie dem Schicksal sich unterworfen, daß sie zu einem lebendigen Tode verurtheilt. Er hatte sie nicht geliebt, und als seine flüchtige Leidenschaft für sie verrauchet, war sie ihm nur eine Bürde ge-

und hochaufgerichtete maß sie mit vernichtendem Blicke die beiden Schuldigen

Die falsche Freundin schlich sich zitternd davon, aber ihre Gatte blieb. Ein stürmischer Austritt erfolgte zwischen den beiden Eheleuten, und Philipp Ostrander vergaß sich so weit, daß er der Frau, die ihn so treu und war geliebt, eingestand, daß er sie nie geliebt.

„Also nur meines Geldes wegen hast Du mich geheiratet?“ sagte sie, und zöhrnerisch entgegnete er:

„Ja, aber Gott weiß, ich habe es bitter bereut.“

Sie wurden nicht getrennt geschieden, aber sie trennten sich und ein Jahr später starb Philipp Ostrander in Wien. Sie unterdrückte gewaltsam die Liebe, welche sie für ihn empfunden, aber es war eine schwere, bittere Aufgabe, und damit untergrub sie gleichzeitig auch den besseren, sanfteren Theil ihrer Natur. Nach langen, ziellosen Reisen hatte sie sich endlich jenes Landhaus auf dem Hügel zum Wohnsitz ausgewählt, langsam und einträchtig waren unvermerkt die Jahre an ihr vorübergegangen. Sie spendete bedeutende Summen für wohlthätige Zwecke, sie war mittheilig und wohlthätig gegen die Armen und Hilfsbedürftigen der Umgegend, aber seit jenem Abend, wo sie entdeckt hatte, daß der Mann, den sie geliebt, und die Frau, der sie vertraut, sie hintergangen, hatte sie keine Bärtlichkeit, keine Liebe für irgend ein menschliches Wesen empfunden, als Vivian auf so unerbitterte Weise ihr in den Weg geführt worden.

Do sie recht oder unrecht gehandelt, indem sie ihren Namen und ihre Stellung aufgegeben und Alle, welche sie gekannt, in dem Glauben gelassen, daß ihre sterblichen Reste unter dem Marmordeckmale auf dem Friedhofe von New-York ruhten, fragte sich Vivian nicht. Sie wußte jetzt wohl, daß zur Zeit, wo sie beschloß, Frank in Unwissenheit über ihre Rettung zu lassen, ihre Schwäche und nervöse Aufgeregtheit viel zu diesem Entschlusse beigetragen, aber es war nun zu spät zum Widerruf, und Frank war glücklicher ohne sie, er war frei — und so war es besser es blieb Alles, wie es war.

Dst dachte sie an Keimeth und fragte sich, ob die Nachricht ihres Todes ihn sehr betrübt haben mochte, aber sonderbarer Weise dachte sie nie daran, daß sie einem früheren Bekannten begegnen könne, und es war doch nicht nur möglich, sondern sogar höchst wahrscheinlich, daß dies früher oder später der Fall sein mußte.

Ogleich sie vollkommen wieder hergestellt war wollten die Rosen auf ihre Wangen nicht wiederkehren, sie blieb entseztlich

Vivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

I. Fortsetzung

17. Kapitel.

Cynthia Ostrander hatte wahr gesprochen, als sie zu Vivian besagte, daß sie sich einsam in ihrem großen Hause fühle. Sie war einsam und war schon seit vielen Jahren vereinsamt gewesen. Wenn sie wenig Glauben in die Menschen setzte, wer konnte sie dafür tadeln? Wir Alle beurtheilen die Welt nach unseren eigenen Erfahrungen, und ihre Erfahrungen waren wohl darauf berechnet gewesen, in ihr jeden Glauben an die Menschen zu zerstören.

Sie war das einzige Kind, reicher Eltern gewesen, mit neunzehn Jahren war sie verwaisst und die Erbin von einer Million Dollar. Sie hatte nur wenig Verwandte, die in entfernten Gegenden lebten, aber sie hatte eine intime Freundin, die sie in der Pension kennen gelernt und die einige Jahre älter war als sie. Als ihr Vater gestorben, erhielt sie von dieser Freundin ein Schreiben, in welchem dieselbe in warmen Worten sie einlud, zu ihr zu kommen und eine Zeit lang bei ihr zu bleiben, dankbar nahm sie diese Einladung an.

Während dieses Besuches hatte sie Philipp Ostrander kennen gelernt. Er war ein schöner Mann von einnehmendem Wesen, aber verhältnismäßig arm. Er hatte bald gewußt, ihr Herz zu gewinnen. Sie liebte ihn mit jener hingebenden, über schwänglichen Leidenschaft, die eher an Gottes Dasein zweifelte, wie an der Liebe Philipp Ostrander's für sie, und wurde sein Weib.

Ein Jahr nach ihrer Heirat lud sie ihre Freundin ein, einen Theil des Winters bei ihr zubringen. Sie war weder eifersüchtig noch argwöhnisch, sie liebte und vertraute ihrem Gatten und auch ihrer Freundin, aber bald konnte sie unmöglich länger für das blind bleiben, was unter ihren Augen vorging, und eines Abends, als sie, nachdem sie den Tag über, an heftigen Kopfschmerzen leidend, im Bette zugebracht, sich wohler fühlte und hinüber in das gemeinsame Wohnzimmer ging, fand sie ihre Freundin in den Armen ihres Gatten. Sie stammte aus einem stolzen und hochmüthigen Geschlechte, das keine Beleidigung ungehandelt hingehen ließ, und obgleich sie glaubte, das Herz wolle ihr schier brechen, wallte ihr Blut in Born und Enttäufung auf

oder verfehlt werden. In welcher Weise die Amerikaner ihr siegreiches Geschick anzusehen haben, ob sie Matanzas besetzten oder sich zurückzogen, ist augenblicklich noch nicht bekannt geworden; wahrscheinlich ist allerdings das letztere, da sich die Amerikaner doch nicht vollständig auf den Schutz der cubanischen Insurgenten verlassen können. Dies alles wird jedoch weniger besagen, als die Thatsache, daß die Amerikaner Cuba bombardierten und das Bombardement mit Erfolg auszuführen vermochten. Spanische Meldungen hatten bis zum letzten Augenblick die Sache so dargestellt, als sei ein Bombardement Cubas für die Amerikaner überhaupt unmöglich. Wenn die Spanier aber schon in einer für so sicher gehaltenen Frage schlimme Erfahrungen machen mußten, wie wird es denn um die Schlachten bestellt sein, vor denen man in Madrid die lebhafteste Sorge trägt. Was wird in den ostindischen Gewässern, auf den Philippinen, geschehen, wo der erste feindliche Zusammenstoß stündlich erwartet werden muß, und wird es den Spaniern gelingen, den Hafen von New-York zu gewinnen und dort etwas Nennenswerthes auszurichten? Alle diese Fragen ruhen nach dem ersten Erfolge der Amerikaner bei dem für unmöglich gehaltenen Bombardement auf Cuba die schwersten Bedenken und Sorgen nach. — Ein wenig östlich der Stadt Matanzas liegt an der cubanischen Nordküste das Fort Cardenas. Auf dieses hatten amerikanische Kriegsschiffe schon seit Längerem ihre Aufmerksamkeit gelenkt. In der Nacht vor den Ereignissen bei Matanzas hatte der amerikanische Torpedobootzerstörer „Casting“ den Versuch gemacht das Fort zu nehmen. Das amerikanische Schiff wechselte mit einem spanischen Kanonenboot 11 Schüsse, mußte sich aber schließlich mit schwerer Havarie zurückziehen, während dem spanischen Fahrzeug nur der Schornstein weggeschossen war. — Die Amerikaner stehen bereits in ununterbrochener Communication mit den Insurgenten auf Cuba, liefern ihnen Waffen u. Der amerikanische Oberstkommandirende Miles hatte mit den Führern der Aufständischen Unterredungen. Die Amerikaner brachten zwei Kohlschiffe auf, die alsbald wieder freigelassen wurden, weil sie unter deutscher Flagge segelten. Auf neuerdings von den Amerikanern aufgebrachten Schiffen befanden sich 273 Seeleute und Passagiere, die Offiziere wurden zurückgehalten, werden aber entsprechend behandelt. Das Kriegsgeschick in Washington hat bereits über das Schicksal der aufgebrachten Schiffe hergethan; das Resultat ist noch nicht bekannt geworden.

Zum Kriege um Cuba liegen aus Keywest, das als Lügenneß Beltruf genießt, über das Bombardement Matanzas genaue Angaben vor, die aber aller Wahrscheinlichkeit noch stark übertrieben sind. Den Keywesten Berichten zufolge hatte das Bombardement der Forts von Keywest den Zweck, die Verrückung der spanischen Schanzarbeiten bei Puntagorda zu verhindern. Die Batterien von der Ostseite der Bucht eröffneten das Feuer auf das amerikanische Admiralschiff Newyork, welches das Feuer erwiderte. Die Spanier hätten danach also hingefangen, was wenig glaubwürdig ist. Die von den Forts abgegebenen Schüsse verfehlten jedoch ihr Ziel. Die amerikanischen Schiffe verließen darauf die Bucht von Matanzas und gingen auf die offene See, um die genaue Lage der Batterien festzustellen; sie gaben sodann 300 Schüsse auf die Forts ab auf Entfernungen von 4000—7000 Metern. Die halb vollendeten Schanzen und Batterien scheinen in Folge dieses Bombardements zerstört zu sein. Die Schußwirkungen der amerikanischen Schiffe waren, wohl gemerkt immer noch nach den Keywesten Berichten, ausgezeichnet. Das Admiralschiff „Newyork“ kehrte darauf nach Havannah zurück, auch „Puritan“ und „Cincinnati“ die beiden anderen an dem Bombardement betheiligt gewesen amerikanischen Schiffe verließen Matanzas. Genaueres ist über die Verluste der Spanier bei dem Bombardement von Matanzas nicht bekannt geworden, die amerikanischen Officiere halten dieselben natürlich für sehr große, was unter Umständen auch wahr sein kann. — Nach den vorliegenden Privatberichten ist die Situation für die Spanier eine höchst ungünstige. Ein Sieg derselben würde den Krieg nur unnütz in die Länge ziehen, da die Amerikaner sehr schnell auf der ganzen Linie die Oberhand gewinnen würden. Amerikansicherseits nimmt man dagegen an, daß einer kräftigen Niederlage der Spanier der Friedensschluß auf dem Fuße folgen würde, da die Spanier alsdann die Intervention der Mächte anrufen und die Autonomie Cubas anerkennen würden. Ganz so schlimm, wie man sich in Washington einbildet, liegen die Dinge für Spanien nur doch wohl nicht; immerhin kann das Endergebnis des Krieges schon jetzt kaum noch als ein zweifelhaftes angesehen werden. — Wie der Standard aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung die Steuer auf den Tonnagegehalt fremder Schiffe um 2 Dollars pro Tonne erhöht, so daß die Europäer die Kosten des Krieges zu zahlen hätten. — Im Reichsanzeiger wird bekannt gegeben, daß mit den spanischen Behörden damit begonnen worden ist, die Häfen der Inseln Cuba, Portorico und der Philippinen durch Torpedolinien zu sperren. Nach Ausführung dieser Maßregel kann daher die Einfahrt in die genannten Häfen nur unter Führung der dortigen Hafenkootsen bewerkstelligt werden, welche sich auf der Außenseite

wesen, das eheliche Band, das sie verbunden, war für ihn zur bedrückenden Fessel geworden, und er hatte bitter bereut, sie zum Weibe genommen zu haben.

Nein, nein, es war besser, für die Welt todt zu sein, einen Namen zu tragen, der ihr nicht gehörte und still zu dulden, als an der Seite eines Mannes durch das Leben zu gehen, der unter dem Geschie feuchte, das ihn an sie fesselte. So redete sie zu sich selbst und wenn auch ihr Auge sich in leidenschaftlichem Schmerz verdunkelte, so vergoß sie keine Thräne, und ihre Lippen drehten sich fester zusammen im Gefühle ihres verletzten Stolzes, denn sie war stolz, und ihr Stolz war auf das Tiefste verwundet.

Jeder Tag brachte neue Fremde, besonders Engländer, nach Nizza, welche den Winter am Mittelmeere, fern von den Nebeln ihrer Heimath, zubringen wollten.

Mrs. Ostrander hatte noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt, ob auch sie den Winter in Nizza bleiben, oder nach Rom gehen solle, wie sie anfänglich beabsichtigt. Es gefiel ihr in Nizza. Sie hatte dort mehrere angenehme Bekanntschaften gemacht, und so beehrte sie sich nicht, diesen Ort zu verlassen.

Eines Morgens war Vivian allein ausgegangen. Es war ein lieblicher Morgen, aber das Glitzern der See und der Anblick der von Bergen umschlossenen Landschaft konnte sie heute nicht aus ihrem trüben Sinnen erwecken. Es gab Briten, wo die ungewissen, trüben Ausichten für die Zukunft sie überwältigten und sie den Wehruf ihres Hergens nicht zum Schweigen bringen konnte, und gerade heute waren diese Gefühle stärker denn je in ihr.

Sie war ungewöhnlich bleich, als sie wieder zum Hotel zurückkehrte, wo sie Mrs. Ostrander im eifrigen Gespräche mit einigen Personen begriffen traf, die Vivian Alle bekannt, mit Ausnahme eines großen, hageren Herrn von einigen fünfzig Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

der Vertheidigungslinien aufhalten werden, um den Schiffen den Weg zu zeigen. Ferner werden die obersten Behörden der oben genannten Inseln die Beseitigung der Seezeichen und die Auslöschung der Leuchtfeuer anordnen. — Deutschland wird zunächst keine weiteren Schiffe in die Nähe des Kriegschauplatzes entsenden. — In Amerika soll die Anwerbung Freiwilliger auf Schwierigkeiten stoßen; es melden sich angeblich nur wenig junge Leute zum Kriegsdienst. — Amerika will weitere Kapereien, die es unter seiner Würde erachtet, bis nach Ablauf der dreißigtägigen Frist unterlassen (?)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet D. Ver. St o l p, 30. April 1898.

Zum 1. Mai.

Der Bonnemonat hat nun Einzug gehalten mit seinem ganzen Troß von singenden Vögeln und duftenden Blumen. Das bisher noch schwache und zärtliche Frühlingskind ist zu einem kräftigen, anmuthigen Jünglinge herangereift. Zwar muß er in der Regel auch noch eimm l den Kampf mit den abziehenden winterlichen Kräfteisen aufnehmen, wenn vom 11. bis 13. Mai die gelblichen Herren Namertus, Pantradius und Servatius ins Land ziehen und mit eifigen Hauche über die frisch-aufgrünende Erde einen weißen Hermetin werfen; doch nur kurze Zeit dauert der ungeliebte Besuch der unwillkommenen Gäste. Dann erstrahlt die Welt wieder in mildem Frühlingslichte; von allen Zweigen fällt blendender Blütenschnee; die Tristen erglänzen im jungen, frischen Grün, und die Berge läßt aus blauen Lüften trillernd ihr Lied erschallen.

Schon ein liebesfröhlicher Ritter des 13. Jahrhunderts, der schwäbische Graf Konrad von Kirchberg, begrüßt den Einzug des Bonnemonts mit folgenden jubeulnden Versen:

Auf, der Mai kam in das Land, der da löst der Sorgen Band;
Kinder, Kinder, seit gemahnt, seine Pracht zu schauen! —
Auf der lichten Haube breit sind die Blumen ausgestreut;
Wie ein Teppich, weit und breit, schimmern Feld und Auen.
Da hört man die Nachtigall auf dem blütenschweren Reife singen
Verges Lob und Schall.

Berg und Thal grünen ihm zum Preise. —
Freut euch, ihr Jungen, Blumen sind wieder entsprungen!
Run schlinget den Reichen und jauchzet dem prangenden Maient!

Und wie viele mag seit jener Zeit Maientlust und Maientwonne in den Sattel des Dichtersrosses gehoben haben! Ist's ein Wunder, daß die Lust überschäumt, wenn nach langer Winterzeit des Jahres schönere Hälfte folgt! Wie bald werden die sonnigen Tage wieder vergangen sein; darum laßt uns des Sommers Lust vom ersten Tage an in vollen Zügen genießen!

Merkwürdig berührt es uns auf den ersten Blick, daß der Volks Glaube mit dem Einzug des Maient den Hehensabbath zusammen fallen läßt die Hehen, eins der häßlichsten Gespinnste menschlicher Phantasie, sind aus den Eisen und Priesterinnen des sinnreichen Götterglaubens unserer Vorfahren entstanden. Wenn Himmel und Erde, oder Woban und Freia, der lichte Sonnengott und die Beherrscherin des alles erzeugenden mütterlichen Bodens Hochzeit feierten, dann führten am Vorabend auf wolkengelächsten Bergeshöhen die Priesterinnen und Göttinnen den Hochzeitsreigen auf.

Der christlichen Kirche waren die im Volksgemüthe fortlebenden Erinnerungen aus alter Zeit unbequem, und sie suchte sie zu vernichten. Sie weihte den 1. Mai der heiligen Walpurgis, einer Enkelin des Bonifacius, des Apostels der Deutschen. Göttinnen und Priesterinnen verwandelte die abergläubische Phantasie in häßliche Gestalten, die in der Nacht zum 1. Mai auf Ohegabeln, Besen, Stöden, feurigen Böden und Ragen und fliegenden Pferden zu ausschweifenden Gelagen nach dem Brocken und andern Bergen zogen. Diese Thiere und Geräthschaften standen in Beziehung zum Donnergotte, der um die jetzige Zeit in der Regel die ersten Blitze schleuderte.

Die Walpurgisnacht ist also ein verunstalteter Ueberrest der alterthümlichen poetischen Auffassung der um den 1. Mai stattfindenden Natur-Erscheinungen, die unsere Aitvoordern in kindlicher Unbefangenheit zu Gottheiten personifizierten.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 29. April 1898.

Der Reichstag nahm am Freitag zunächst die Gesetzesnovelle betr. die Naturalleistungen im Frieden sowie die Vorlage betr. die elektrischen Maßeinheiten in erster bezw. zweiter Lesung ohne erhebliche Debatte an und erlebte dann eine Anzahl von Petitionen. Bei der Petition, welche die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe fordert, bezweifelt Abg. Benoit die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 149 Abgeordneten. Der Präsident beramnt deshalb um 2 Uhr 50 Minuten eine neue Sitzung auf 3 Uhr an. In dieser werden zunächst eine weitere Reihe von Petitionen erlegt. Danach tritt das Haus in die zweite Lesung des Antrags Paasche betr. Sacharins bezw. künstlicher Süßstoffe überhaupt. Die Commission hatte beschlossen, die Verwendung solcher künstlichen Süßstoffe bei der Fabrikation von Wein, Bier u. unter Strafe zu stellen. Nach erregter Debatte hierüber vortelt der Abg. Hermes (fr. Wp.) die Abstimmung, indem er die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifelt. Präsident v. Büol theilt den ausgesprochenen Zweifel. Sonnabend 1 Uhr: Handelsprovisorium, Weltpostvertrag, Initiativanträge.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 29. April 1898.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Berathung des Antrages v. Mendel-Ring (kons.) betr. Maßregeln gegen Viehseuchen, sowie Einführung der obligatorischen Fleischschau fort und nahm denselben nach kurzer Debatte, die Neues nicht bot, an. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung: zweite Lesung der Privatdozentenvorlage wurde von der Tagesordnung abgeseht wegen Behinderung des Kultusministers Boffe. Sonnabend: Interpellation betr. das Breslauer Mädchengymnasium.

Haus und Familie.

Zum Sonntage.

Sonntags-Evangelium: Joh. 16, 16—23.

Es ist der ewige Tag, da uns Jesus wieder sieht. Aber kann nicht auch schon vorher jene Herzensfreude bei uns einkommen, eine Freude, die niemand von uns nimmt? Gewiß, das Leben ist kurz, ob es auch noch so lang wäre, und Christen blicken auf die Ewigkeit als auf jenen Tag, da man Nichts fragt, wie Abraham den Tag der Menschwerdung Jesu von ferne sah; und doch meint der Herr im Evangelium nicht diese lange Trennung; „über ein Kleines“ bedeutet eine kürzere Zeit! Wie es glückliche Länder giebt, in denen die Saat wun-

derbar schnell keimt und reift, so giebt es eine glückliche Zeit im christlichen Leben, wo der Same sprüht und Aehren trägt, nachdem kaum der tiefgehende scharfe Pflug des Erbreich zerrissen hat! Das ist die Zeit der rechten Bude und wahren Sünden-Ekenntnis, auf die bald die Stunde folgt, da wir die Kraft der Auferstehung, die Gerechtigkeit vor Gott, die Vergebung der Sünde, die Geburt des neuen Lebens in uns erfahren.

Den heiligen Geist kann niemand empfangen, der nicht Leid getragen hat über seine Mitschuld am Kreuze des Herrn, und der nicht darnach im Glauben an den Sieg des Herrn gerecht geworden und zum Frieden mit Gott gekommen ist. Wer aber diesen Weg gegangen ist, von der Schuld zu neuer Unschuld, den sieht kein Himmel wieder, dessen Herz freut sich, für den sind alle bangen Fragen beantwortet.

Der Christ trägt Lid über den Triumph der Welt, aber die Brachtung des Reiches Gottes, und bittet, daß der Tag der Herrlichkeit komme. Er zweifelt nicht, daß der Glaube der Sieg ist, der die Welt überwindet, aber er wünscht die Täuschung abgethan, als wenn unser Glaube nur das Kreuz, nicht auch die Krone trüge. Er wünscht das „Aus der Tiefe“ mit dem „Jubilat“ zu vertauschen, und er übt sich, das Wort des Herrn „über ein Kleines“ recht verstehen zu lernen, damit er nicht mit den Jüngern sagen müsse: „Wir wissen nicht, was er redet!“ E. B.

Rohseidenstoffe

Vom N. 12. — bis N. 48. — das ganze Reich, als auch Iwaja ze, w iße und farbige Seidenstoffe mit Garantie für gutes Tragen. Direeter Verkauf an Privatpersonen und Kollekt in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster umgehend.

Seidenstoff Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich

Königl. Hoflieferant

Marktberichte.

Central-Börse der Verein. Landwirtschaftskammern
29. April 1898.
a. Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne geacht worden:

Sorte	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Safr.
Stolz	2 0	140—160	110—170	60—110
Reußtettin	235	150—162	14—161	140—176
Kolberg	205—250	148—162 1/2	160	146—166
Laugard		140—160	16	140—160
Stettin	230	115	165	160
Anklam	280—285	56—160	150—165	160
Stralsund	232	146—157	141—165	166
Bay Stettin				
„ in Emswittlung	242	166	170	168
Platz Stolz	260	160	160	170
Bay Anklam	235	140	155	166
Bretschwalb	230	156	160	
Platz Danzig	284—262	174	142—168	168
Platz Berlin				
in Emswittlung	288	170		176

Sorte	Saat-Roggen.	Saat-Weizen.	Spiritus.	Raststoff.
Stolz				40—68
Reußtettin				86—96
Kolberg				44—46
Laugard				46—48
Stettin				46—50
Anklam				50—56
Stralsund				86—87 1/2
Bay Stolz				40
Platz Anklam				

Welche Markt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, L. u. Spesen.

Sorte	nach Berlin	Roggen.	Weizen.	Safr.
Bay Newyork	nach Berlin		248,75	
Bay Liverpool	nach Berlin		267,40	
Bay Odeffa	nach Berlin	180,00	242,50	
Bay Nias	nach Berlin	76,76	236,00	

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am Sonntage Jubilat Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Pastor Bartholdy, darnach Predigt: Herr Hilfsprediger. Rohde.

Feier des heiligen Abendmahls.
Collegat für das Augenhagenspital in Ducherow.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Provinzialvikar Dallmann.

St. Georgskirche.

Donnerstag, 5. Mai, Vormittags 9 Uhr: Communiongottesdienst.
Herr Provinzialvikar Dallmann.

von Lettow-Pomeiske ist ist.

Donnerstag, 5. Mai, Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Bartholdy.

Begräbniswoche: Herr Pastor Bartholdy.
Trauungen: Herr Provinzialvikar Dallmann.

Taufen u. Comm.: Herr Hilfsprediger Rohde.

Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.

Am Sonntage Jubilat Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dammann.

Collegat für die Seemannsmission.

Synodal-Missionsfest: Mittwoch, 4 Mai, Nachmittags 3 Uhr Predigt: Herr Superintendent Hentschel. Verzecht Herr Pastor Braun, wozu ergebenst einladet Dammann.

Pastor.

Schloßgemeinde.

Am Sonntage Jubilat Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Am Sonntage Jubilat Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Wartel.

Ev.-luth. Kirche.

Am Sonntage Jubilat Vormittags 10 Uhr: Besegnetes Gottesdienst: Predigtgottesdienst in St. Ganssen: Herr Pastor Reuter.

Katholische Kirche.

Am Sonntage Jubilat Vormittags 10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Abends 7 Uhr: Maianacht.
Baptistengemeinde. Solstr. 7.
Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Missionsgehilfe Scheffler.

Methodisten-Gemeinde. Solstr. 14.
Sonntag Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
Dienstag Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

German'a - Räder

aus der Fabrik von Seldel & Naumann - Dresden sowie
Bornhäm - Räder
sind die vorzüglichsten Marken der Gegenwart. Vertreter:
W. Hosefeldt,
Langestraße.



Apfelwein u. Ungarwein
vom Faß sowie in Flaschen offeriert
Fedor John.

Malerarbeiten
werden dauerhaft und schnell bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
C. Krümmel,
Friedrichstr. 19.

Kunst- u. Bauglaserei u. Anstalt für Glasdecoration
Erich Schönfeldt, Goldstr. 11.
Nebennahme von Glaserarbeiten zu den denkbar billigsten Preisen.
Bildereinrahmungsgeschäft. Specialität: decorirte Glasfenster, ausgeführt in Glaserei, Glasmalerei, Bleiverglasung, für Profan- und Kirchenbauten.

Meinen Lagerbestand und Abschluß
ca. 60 Stück neuer Fahrräder
(Victoria-Welträd)
verkaufe ich zu außerordentlich billigen Preisen, da es mir in diesem Jahre, wegen übergroßer Beschäftigung, nicht möglich ist, mich wie bisher für den Fahrradhandel zu interessieren.

Richard Haensch.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
69200 Personen und 512 Millionen Mark Versicherungssumme
Vermögen: 158 Millionen Mark.
Erzahlte Versicherungssummen: 107 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1898
42% der ordentlichen Jahresbeiträge
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unabhängigkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. - Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Näherer Auskunft ertheilt gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Bankhaus Lemme & Zander.**

XXI. Grösse Stettiner Pferde - Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
2 vierpännige, 120 Reit- u.
8 zwispännige, 3 Wagen-
5 einpännige Equipagen mit Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses Porto und Gewinnlote 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.



Albert Jsecke, Stolp.

Geflügel-, Sing- und Ziervögel-Lotterie

des Ornithologischen Vereins zu Stolp i. Pom.
Ziehung am 16. Mai 1898.
259 Gewinne im Werthe von 1667 Mark.
Loose à 50 Pfg. in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Mittheilung.

Zeige den geehrten Herrschaften von Stolp und Umgegend an, daß ich mit dem heutigen Tage



Erstkl. Fabrikat in Fahrrädern für Herren und Damen

übernommen habe. Durch günstigen Abschluß gebe die Fahrräder zu einem sehr angenehmen Preise ab und stehen solche jedem einzelnen zur Ansicht bereit. Ueberzeugung macht wahr! Unterricht im Fahren wird zu jeder Tageszeit ertheilt. Reparaturen aller Systeme werden prompt und sauber ausgeführt.
Hochachtungsvoll

Herm. Klemm,
13. Paradiesstraße 13.

Unser Geschäftslokal befindet sich von Montag, den 2. Mai ab im neu erbauten Hause
Präsidentenstraße 5.

Heinrich Westphal & Sohn.
Bankgeschäft.

S. Müllerheim.

Großer Eingang von
Kleiderstoffen
und
Damen-Confecction.

Bad Polzin
Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soolbäder nach Ripperts und Duaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannsbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft Badeverwaltung in Polzin, Tourist- und Carl Riesels Reisebureau in Berlin.

Plan der XXI Stettiner Pferde = Lotterie.

Ziehung in Stettin am 17. Mai 1898 à Loose 1 M

1 eleganter Jagdwagen	mit 4 Pferden
1 eleganter Herrenphaeton	mit 4 Pferden
1 eleganter Landauer	mit 2 Pferden
1 eleganter Halbwagen	mit 2 Pferden
1 eleganter Brougham	mit 1 Pferde
1 eleganter Halbwagen	mit 1 Pferde
1 eleganter Herrenphaeton	mit 1 Pferde
1 eleganter Jagdwagen	mit 1 Pferde
1 eleganter Stationswagen	mit 1 Pferde
1 eleganter Parlswagen	mit 2 Ponies
10 gefattelte und gezäumte Reitpferde	
19 Reit- oder Wagenpferde	
10 elegante Damenfahrräder	à 250 = 2500 Mark
30 elegante Herrenfahrräder	à 200 = 6000 Mark
30 elegante Jagdgewehre, zusammen Werth	3000 Mark
30 goldene Kaiser Friedrich-Medaillen	à 100 = 3000 Mark
100 goldene Drei-Kaiser-Medaillen	à 20 = 2000 Mark
500 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen	à 5 = 2500 Mark
1800 Paar silberne Theelöffel	à 5 = 9000 Mark
2611 Gewinne im Gesamtwerthe von	162000 Mark.

Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.
Original-Loose à 1 M. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Stadtheater Stolp.

Direction: **Carl Hoff**, früher Direktor des k. Hoftheaters in Detmold.
Sonntag, den 1. Mai 1898:
Groß-Eröffnungsvorstellung!
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von Verdi.
Montag, den 2. Mai 1898:
Der Waffenschmied.
Komische Oper in 3 Akten von Lohring.
Dienstag, den 3. Mai 1898:
Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Preise der Plätze.
Im Vorverkauf: Bei Herrn **M. Ehlert** Cigarrenhandlung: Loge und Klappstuhl 1,50 M., Sperrstuhl 1,25 M., 1. Platz 0,80 M., Abendkasse: Loge und Klappstuhl 1,75 M., Sperrstuhl 1,50 M., 1. Platz 1 M., Stehplatz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Im Abonnement: Loge und Klappstuhl 15,00 M., Sperrstuhl 12,00 M. pro Duzend.
Die Direction.

Nähmaschinen
für Handwerker, Damenschneiderei und Familiengebrauch taucht man am besten und billigsten bei geringer Anzahlung bei
Herm. Klemm,
Nähmaschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte, Paradiesstr. 13.
Höchster Triumph:
Central Bobbin Nähmaschinen
Größte Dauer.



Original SINGER Nähmaschinen
Einfachste Handhabung. Höchste Arbeitsleistung.
Leichteste Zahlungsbedingungen.
Singer Co. Act. Ges.
Centrale für Ost-Deutschland:
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.
Stolp. Mittelstrasse 48.
Frühere Firma: G. Meidinger.



Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, etc.
COGNAC
Von vielen Aerzten als stärkendes Mittel empfohlen.
Maß 2,50 pr. Fl.
* * * * * Analyse des * * * * * von Herrn A. Lemme & Co.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestärkte Nerven- und Sexual-System
Freiempfehlung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Edward Bendt, Braunschweig.

Färberei u. chemische Reinigungsanstalt
für Damen u. Herren Garderobe.
W. Berkahn,
Langestr. 42.

Große Geflügel- u. Singvögel-Ausstellung

vom 14. bis 16. Mai d. Js.

in den Räumen des Schützenhauses zu Stolp.

Loose à 50 Pfg.

sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen zu haben. Zur Verloosung gelangen werthvolle Papageien, Sühner Tauben, Sing- und Ziervögel, Geräthschaften pp. im Gesamtwerthe von über 1600 Mark.

Die Morgenfütterung geschieht mit Spratts Patentfutter.

Der Vorstand des ornithologischen Vereins zu Stolp.

R. Salzhubers Radfahrlehrbahn

gegenüber der Schneidemühle des Herrn Fritz Wilke.
Unterricht täglich von 4—7 Uhr.
Auf Wunsch Einzelunterricht
zu jeder gewünschten Tageszeit.

O. de Liagre, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Abonnieren Sie

Die Arbeitsstube

Zeitschrift für leichte geschmackvolle Handarbeiten
mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei,
Applique, Plattstich u. s. w., sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen
für Hakel-, Fillet-, Filligran-, Klüppel-, Strick- u. Stickarbeiten aller Art.

Sie bringt eine grosse Anzahl
praktisch erprobte Handarbeiten,
zahlreiche erklärende Detailzeichnungen,
genaueste Beschreibungen,
so dass jeder dargestellte Gegenstand von den Abonnentinnen leicht
nachgefertigt werden kann.

Er erscheint in 2 Ausgaben

- | | |
|---|--|
| <p>1. Grosse Ausgabe.
Monatlich ein Heft in elegantem Umschlage, mit reich illustriertem Text einer colorirten Doppeltafel mit stilgerechten Originalmustern, sowie einer Unterhaltungs-Beilage.
Preis vierteljährlich 90 Pfg.</p> | <p>2. Kleine Ausgabe.
Monatlich ein Heft in elegantem Umschlage, mit reich illustriertem Text, einer kleinen colorirten Tafel mit stilgerechten Originalmustern, sowie einer Unterhaltungs-Beilage.
Preis vierteljährlich 60 Pfg.</p> |
|---|--|

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Postzeitungskatalog No 671 für die grosse, No 672 für die kleine Ausgabe), sowie gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagsbuchhandlung von O. de Liagre in Leipzig.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. = 12 Kr. = 25 Cmes. = 3 d in Briefmarken verschiebt die Verlagsbuchhandlung von O. de Liagre in Leipzig 2 Probehefte gratis.

Nur 1 Mark ein Loos.

Ziehung unwiderruflich 18. Mai 1898.

Mit Genehmigung der hohen königlich Preussischen Regierung für die Provinzen Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Sachsen und im Stadtfreie Berlin, sowie mit hoher Genehmigung der Mecklenburg-Schwerinschen, Mecklenburg-Strelitz'schen, Meiningenschen, Altenburgischen, Braunschweigischen, Waldeck-Pyrmont'schen und Hamburger Gouvernements, findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Nachtmarkt für edlere Pferde zu Neubrandenburg am 18. Mai 1898 die

XXVII. Große Pferde-Verloosung statt.

Der Nachtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausgezeichnet, daß er von den berühmtesten Gestüthen Mecklenburgs und den angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Ankaufs aus erster Hand gewährt. Für das Jahr 1898 ist eine sehr große Betheiligung gesichert.

Die mit diesem Nachtmarkt unter Leitung des Comitees verbundene reichhaltige Verloosung

bringt 76 edle Pferde zur Auspielung.

darunter als Haupttreffer

Eine elegante Equipage mit 4 hochedl. Pferden und complettem Geschirr

im Werthe von 10000 Mark, und als 2. Haupttreffer

Eine Equipage mit 2 Pferden u. compl. Geschirr

im Werthe von 4500 Mark,

Eine Equipage mit 2 Juckern u. complettem Geschirr

im Werthe von 2600 Mark.

Außerdem 1020 Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten.

Es werden 171000 Loose à 1 Reichsmark ausgegeben

Neubrandenburg, im März 1898

Das Comité des Nachtmarkts für edlere Pferde in Neubrandenburg Graf Schwerin. Bremen.

Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch:
F. W. Feig's Buchdruckerei.
Stolp i. Pomm.

Oberhemden

sowie sämtliche

Herrn-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Lager und Maafßstellung.



Vollständige

Brautausstattungen.

Herliche Julets, Bettfedern, Marktendressé.
Gelegenheitskauf.

Einen Posten reinl. Taschentücher mit Hohlraum à Dg. 5,00 M.

Paul Letsch, Joh. Rich Glese.

Fort mit Hosenrägen! Vertreter gesucht. Zur Ansicht erhält jeder frei geg. Porto-Rücksg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Atemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.). S Schwarz Berlin 234. k. Neue Jacobstr. 9.

Specialität gegen Wanzen,
Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,
Parasiten auf Hausthieren u. c.

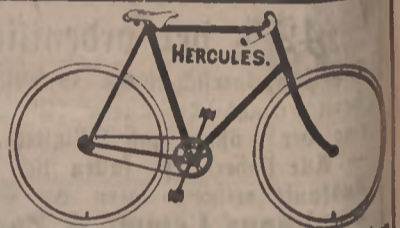


Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet

jedwede Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
- | | | |
|--------------|-----------|---------------------|
| In Stolp | bei Herrn | Gustav Abt Nachflg. |
| " " | " " | A Lemme & Co |
| " " | " " | Julius Mieke |
| " " | " " | Hns Rddatz |
| " " | " " | H Weiss. |
| " Stolpmünde | " " | Georg Kranke |



Die „Hercules“-Fahrer werden in einer Specialfabrik ersten Ranges, die seit 13 Jahren ausschließlich Fahrräder fabricirt hergestellt. „Hercules“ ist daher auf Grund langjähriger Erfahrung hervorragend in Construction, Ausstattung, in Stabilität und Gang. Nürnberger Velocipedfabrik „Hercules“ vorm. C M Schütz & Co, Nürnberg. Vertr.: A'h Jaecke, Stolp.



Stell' jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend
ante ostpreussische
Futter Schweine
und Ferkel

auf Mannke's Viehhof
billig zu verkaufen.

Paul Schulz.

Eisenbahnschienen,
I Träger I
Unterlagsplatten,
Säulen

empfeht zu billigsten Preisen
A. Goldstein,

Eisen- und Metallhandlung,
Hospitalstraße 29,
Telephon Nr. 62

Briquetts

offeriert Fedor John
Holzenthorst.

Hierzu eine Beilage.

Stadt Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 30. April 1898.

* Landwirtschaftlicher Zweigverein. In der gestrigen Versammlung widmete der Vorsitzende Herr Oberst von Mignall-Grosfiedorf den beiden jüngst verstorbenen Mitgliedern Corvetten-Capitän von Bizewitz-Borzin und Holzschwekfow ehrenvolle Nachrufe. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Aus dem Geschäftlichen ist erwähnenswert, daß die Anmeldungen für den am 21-23. Juni stattfindenden Berliner Wollmarkt bis zum 16. Juni bei der Direction des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Berlin eingegangen sein müssen. Die landwirthschaftliche Zeitschrift der Landwirtschaftskammer soll den Vereinsmitgliedern auf Vereinskosten zugestellt werden. Wünsche für geologische Untersuchungen im Laufe des Sommers wurden nicht laut. Als neue Mitglieder wurden die Herren Regierungsrath a. D. von Braunschweig-Lübzu, Ried-Gegebert-Pogonik, Arnold Reich und Kgl. Forstmeister Vollig-Stolp aufgenommen. Das Ersuchen des Clubs deutscher Geflügelzüchter in Berlin um eine Beihilfe, welche Herr Graf von Schmerin Schojow in einem schriftlichen Referate in Höhe von 3-500 M. empfohlen hatte, wurde abgelehnt, dagegen dem ornithologischen Verein zu Stolp für seine Ausstellung eine Beihilfe von 100 M. bewilligt. Zum Schluß hielt Herr Dr. Baessler aus Köslin einen Vortrag über Bodenimpfung.

Wagnerconcert. Die süße Gewohnheit wohlthätiger Theaterdirectionen, der letzten Vorstellung immer noch eine „allerletzte“ folgen zu lassen, scheint sich in dieser Saison auch auf Concerte übertragen zu wollen.

Das 13. Künstlerconcert der Saison rechtefertigte eine ominöse Zahl und der pekuniäre Erfolg war dementsprechend kein übermäßiger, trotzdem das Programm die schönsten „Perlen“ der Wagner'schen Opern aufwies.

Die Leitung des Ganzen lag in den bewährten Künstlerhänden des 2. Kapellmeisters unserer Hofoper Herrn Adolf Steinmann, der sämmtliche Piecen am Klavier meisterhaft begleitete und den Mangel der — bei Wagner eigentlich notwendigen — Orchestermitwirkung durch prägnantes Hervorheben der einzelnen Stimmen einigermaßen vergesslich ließ. Die mitwirkenden Gesangskräfte, Fräulein Margarethe Heuer (Berlin), Fräulein Ingeborg Hink und Herr Kristoffer Budde (Kopenhagen) sind auch seit längerer und kürzerer Zeit Schüler des Herrn Steinmann und man weiß nicht, ob man den Schülern mehr zu ihrem Lehrer gratulieren soll oder umgekehrt.

Alle drei Gesangskräfte sind „erfklaffig“, aber alle drei haben auch das Kampensieber noch nicht überstanden.

In Folge dessen führte besonders im Anfang bei Fräulein Heuer ein langweiliges Tremolo, bei Fräulein Hink ein beständiges Ueberziehen von Ton zu Ton, während Herr Budde die meisten Töne über f mit einer Vorsticht nahm, als ob er sie sich leihen müsse.

Ueberwindet Fräulein Heuer den gestrigen Fehler und gelangt es ihrem trefflichen Lehrer, ihr das Hochschnellen der Zungen- spitze an den Gaumen beim Ansatze gewisser Consonanten abzugewöhnen, so dürfte sie mit ihrem ansgewöhnlich schönen dramatischen Stimmmaterial eine Acquisition für unsere ersten Bühnen sein.

Herr Hink scheint mehr Temperament zu haben, jedenfalls mehr Routine; sie verfügt über eine Stimme von phänomenalem Umfange. Wir kennen außer Frau Staudigl keine Sängerin, welche alle Lagen vom tiefen g bis zum hohen c so tadellos beherrscht und im Stande wäre, nach einander die Elisabeth im Tanzhäuser und die Detrud im Lohengrin zu singen. Herr gehen wohl nicht fehl in der Voraussetzung, daß die erste Ausbildung für Alt erfolgte. Ob die Stimme auf die Dauer die Erweiterung zur Höhe anhält, muß abgewartet werden.

Herr Budde besitzt wie seine Partnerinnen ein außerordentlich machvolles Organ, doch scheint auch seine Stimme noch in der Neuentwicklung begriffen zu sein. Es ist heut ein leicht erklärliches Bestreben der Varytonisten, sich zu Selbsttönen aufzuheben. Die anstrengenden Uevungen, das Forciren der Höhe bringen in solcher Zeit der Wandlung oft eine vorläufige Verschlechterung und Verschleierung der Stimme mit sich, aber auch jetzt verfügt Herr Budde in den glücklichsten Momenten über die Töne, die man bei ersten Größten findet. Seine Aussprache des Deutschen mangelt freilich noch sehr des Ruhmes, den sie haben sollte, das ist aber nach dem kurzen Aufenthalt im Lande nicht zu verwundern. Unter seiner schlechten Aussprache und Vocalisation litt besonders die Scenen des Siegmund und der Sieglinde, des Siegfried und der Brunhilde; die Lohengrinerzählung gelang ihm in jeder Hinsicht besser.

Wenngleich die feineren und feinsten Effecte Wagner'scher Musik bei dem Mangel des Orchesters unmöglich waren und jene unannahmliche Tongemalerei des großen Meisters von Bayreuth uns hier gewissermaßen nur im Stahlstich vorgeführt wurde, so brachte das Concert doch einen hohen Genuß, den auch das anwesende Publikum durch lebhaften Beifall und Hervorrufe quittierte. — Uns war der Abend lieber als ein halbes Duzend der üblichen Solistenconcerte mit den gewohnten Klavier-, Gesang- oder Violoncello- und allerhand kleinen Nummerchen characterloser Privatmarken oder — um ein gebräuchliches Bild weiterzuführen — dilettantischer Momentaufnahmen.

Nun noch eine Monatsprophetie. Hurrah! Wenn das so fortgeht, wird Stolp die erste Kunststadt Europa's, ein kleines Athen beim Seehafen Stolpmünde a. d. Döfse. Schon jetzt kommt nach der neuesten Statistik auf je 7 Köpfe ein Musiker, ein Musiklehrer oder Automat. Gott sei Dank, daß wenigstens nach oben hin durch die hohe Concertsteuer (20 M.) der rapiden Evolution Grenzen gezogen werden.

* Den von morgen ab gültigen neuen Fahrplan, soweit er die Station Stolp betrifft, finden unsere Leser hinter den Börsenachrichten in heutiger Nummer. Den vollständigen Fahrplan veröffentlichen wir Montag.

× Polizei-Bericht für die Woche vom 24. bis 30. April. Verhaftet wurden 5 wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Bettelns. Anstehende Krankheiten sind neu an demselben: Schmalch 1 Fall.

— Wahlkommisarien. Nachdem durch die öffentliche Verordnung vom 22. d. Mts. bestimmt worden ist, daß die Wahlen für den Freitag am 16. Juni d. J. vorzunehmen sind, hat der Regierungsrath die einzelnen Wahlkreise des Regierungsbezirks die nachgezeichneten Wahlkommisarien ernannt: Land- und Stadt-Kreis Stolp, Kreis Lausburg, Landrath, Geheimer Regierungsrath von Puttkamer in Stolp.

Kreis Bütow, Kreis Rummelsburg, Kreis Schlawe: Landrath von Puttkamer in Bütow. Kreis Köslin, Kreis Kolberg Körlin, Kreis Bublitz: Landrath von Eisenhart Rothe in Köslin. Kreis Belgard, Schivelbein, Dramburg: Landrath Graf Bauffißkin in Schivelbein. Kreis Neustettin, Landrath von Bonin in Neustettin. — Ordensverleihungen. Dem emeritirten Lehrern Roguze zu Stolp, bisher zu Drawehn im Kreise Bublitz, und Wille zu Kolberg, und dem evangelischen Lehrer Wundt zu Dahmen im Kreise Belgard ist der Adler der Träger des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Neue Nachrichten.

Washington, 29. April. Der Staatsdepartement entfiel die Nachricht von der Neutralitätserklärung Frankreichs, Mexicos, Argentinien, Belgiens und Koreas. Eine auf die Neutralität bezügliche Mitteilung Deutschlands ist noch nicht eingegangen, jedoch werden hierher keine Befragnisse geübt angesichts der Versicherung Deutschlands, daß es die Neutralität beobachten werde. Die Aufmerksamkeit concentriert sich jetzt auf das Verhalten Oesterreichs.

7. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers and corresponding prize amounts in marks. Includes sub-headers for '29. April 1898, vormittags' and '29. April 1898, nachmittags'.

7. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers and corresponding prize amounts in marks. Includes sub-headers for '29. April 1898, nachmittags' and '30. April 1898, vormittags'.

Washington, 29. April. Die Kriegsverwaltung charterte ach! große Dampfer mit einem Tonnengehalt von durchschnittlich 2000 Tons für den Transport der ersten militärischen Expedition nach Cuba.

Berlin, 29. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute den Wortlaut des Kiautschou-Vertrages, der in der Sache selbst nichts Neues bringt.

Telegramme der „Stolper Post“.

New-York, 30. April. (Wolff's Bureau.) Nach Meldungen aus Key West bombardirte der amerikanische Monitor Ferrud und ein zweites amerikanisches Schiff 2 Stunden lang Cardenas. Die Spanier hatten zahlreiche Tode, die Schiffe wurden nicht beschädigt.

Washington, 30. April (Wolff's Bureau.) Das Repräsentantenhaus nahm mit 181 gegen 129 Stimmen die Kriegskostenbill an.

Madrid, 30. April. (Wolff's Bureau.) Der Senat genehmigte die Vorlage betreffend die Autonomie für Cuba und Havanna.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers and corresponding prize amounts in marks. Includes sub-headers for '30. April 1898, vormittags' and '30. April 1898, nachmittags'.

